NEUE MITTE BÜRGEWALD

Aus dem ehemaligen Pfarrgelände der Kirche entsteht ein neuer gesellschaftlicher Mittelpunkt – ein Zentrum für das zukünftige Zusammenleben. Der Entwurf reagiert auf den Wandel der Region nach dem Braunkohleausstieg und formuliert eine räumliche Antwort auf die Frage: Wie kann ein fast aufgegebener Ort wieder zum Ausgangspunkt für gemeinschaftliches Leben werden? Mit Bedacht, Offenheit und einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit sowie Klimaverantwortung werden bestehende Strukturen transformiert und für neue Nutzungen geöffnet – als Orte der Bildung, Begegnung und Eigeninitiative.

Historischer Bezugspunkt des Ortes ist der sogenannte „Kirchberg", der künftig über den Hambacher Loop eine direkte Verbindung zum geplanten Hambacher See erhält. In der Ausgangssituation fehlt es an einem klar lesbaren Dorfmittelpunkt. Der Entwurf schlägt einen grünen Campus vor, der als neue Mitte fungiert. In Anmutung einer grünen Scholle umfasst er einen zentralen Platz. In dieser neuen Ordnung stehen bauliche und landschaftliche Elemente in enger Verbindung zueinander. Die Kirche bleibt als zentraler Orientierungspunkt erhalten und wird westlich um einen filigranen Baukörper ergänzt. Eine neue Wegeführung gliedert das Gelände und verbindet Kirche, Leichenhalle und Pfarrhaus mit dem Bildungstrakt. Die Aufstockungen erfolgen behutsam, zurückhaltend, in klarer architektonischer Sprache. Gemeinsam mit dem Bildungstrakt im Osten entsteht ein stark vernetztes Zentrum, das Bestandsbau, Neubau und Freiraum zu einer Einheit formt.

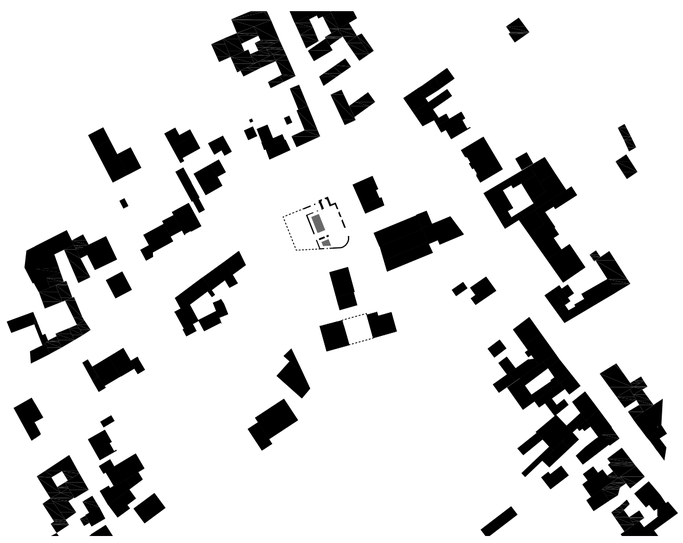
Die Haupterschließung erfolgt über die historische Treppe im Norden. Von dort führt ein zentraler Weg durch den geöffneten Kirchenraum über den neuen Platz bis zum Dorfgarten im Süden. Der Weg gliedert das Gelände und verknüpft die Orte der Begegnung, Bildung und Produktion. Gleichzeitig ist er Teil der künftigen Verbindung über den Hambacher Loop zum See. Auf dem Kirchberg wird motorisierter Verkehr vermieden, die Hauptstraße wird verkehrsberuhigt. Barrierefreie Zugänge und dezente Stellplätze gewährleisten Inklusion und Erschließung. Öffentliche und interne Bereiche sind klar gegliedert.

Der ehemalige Kirchenraum wird zum offenen Freiraum – zugänglich und wandlungsfähig. Als „Kirchenfoyer" wird er zum Ort für Konzerte, Ausstellungen, kleinere Versammlungen oder stille Gegenwart. Der Chorbereich dient als Bühne für Außenveranstaltungen. Westlich schließt sich ein eigenständiger Neubau mit Veranstaltungssaal an – funktional verbunden, gestalterisch klar getrennt. Das Café im umgenutzten Pfarrheim orientiert sich zum Platz mit Terrasse. Der Bildungstrakt mit aufgestockter Struktur von Leichenhalle und Pfarrhaus beherbergt Werkstätten, Co-Working-Spaces, Besprechungsräume und Beratungsstellen. Eine Werkterrasse ergänzt die Nutzung im Freien. Die Anlieferzone im Osten kann gemeinschaftlich genutzt werden.

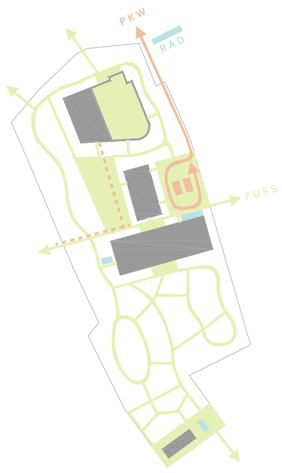
Die parkartige Anlage verwebt alle Funktionen: Ein Wegenetz verbindet Höfe, Terrassen, Platz, Gärten und Spielräume. Der Baumbestand bleibt weitgehend erhalten, klimaresiliente Arten ergänzen ihn. Ein Klima-Arboretum mit Lehrpfad westlich des Kirchbergs zeigt klimaangepasste Baumarten und nachhaltige Gartengestaltung. Weitere Elemente: zentrale Terrasse mit Café, Kirchenfreiraum, Naturspielplatz, Wildstaudengarten auf dem alten Friedhof, Dorfgarten mit Haus und Kirchenglocken als identitätsstiftendes Element. Ein wasserdurchlässiger Werksteinbelag mit hohem Fugenanteil unterstützt Regenwassermanagement und Gestaltung. Ergänzt wird das System durch Gründächer und Sickersenken.

Die neuen Baukörper entstehen in vorgefertigter CLT-Bauweise. Holz, Lehm und Stroh sind regional, ökologisch und wohngesund. Die Konstruktionen sind leicht, hell und filigran – im Kontrast zum massiven Bestand. Die Eingriffe bleiben reversibel. Die Kirche bleibt baulich unangetastet. Fußbodenheizungen mit Sole-Wasser-Wärmepumpe temperieren die Innenräume. Nachtauskühlung nutzt die Speichermasse der Altbauten. Regenwasser wird gesammelt, aufbereitet und genutzt. Gründächer, Sickersenken und ein wasserdurchlässiger Belag stärken die Versickerung. PV-Flächen erzeugen Strom. Technikräume sind dezent integriert.

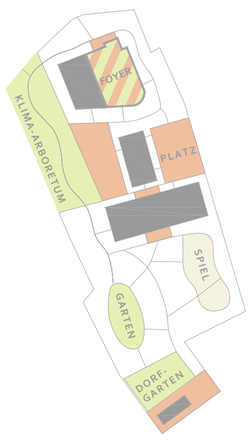
Die neue Mitte ist Möglichkeitsraum. Sie bietet Infrastruktur für Gemeinschaft, Arbeit und Erholung – ein Fundament für eine neue Alltagskultur in Bürgewald. Sie lädt ein zum Weiterbauen mit dem, was da ist – als Angebot für eine Gemeinschaft, die sich neu aufbaut.



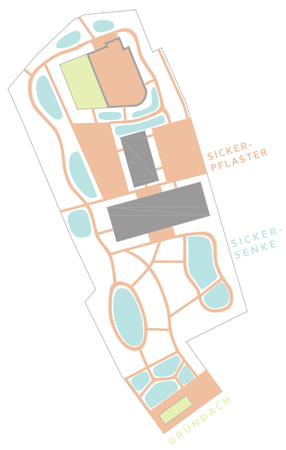
Schwarzplan M. 1:2000



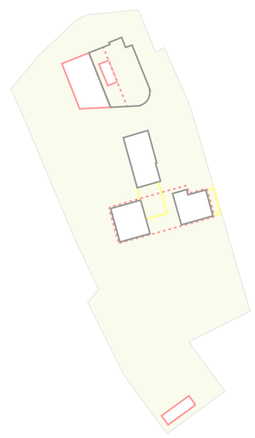
Erschließung



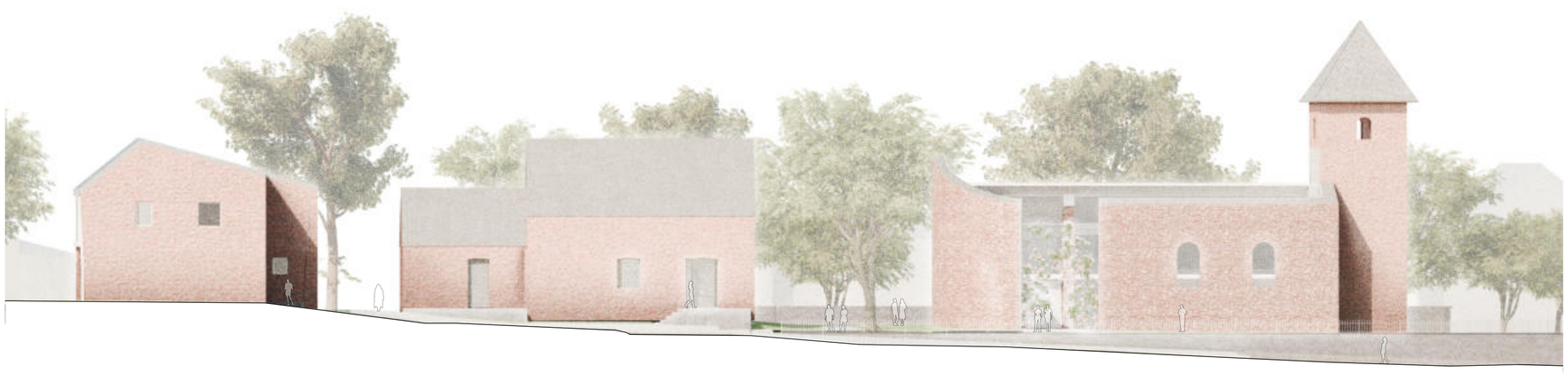
Nutzungen



Regenwassermanagement

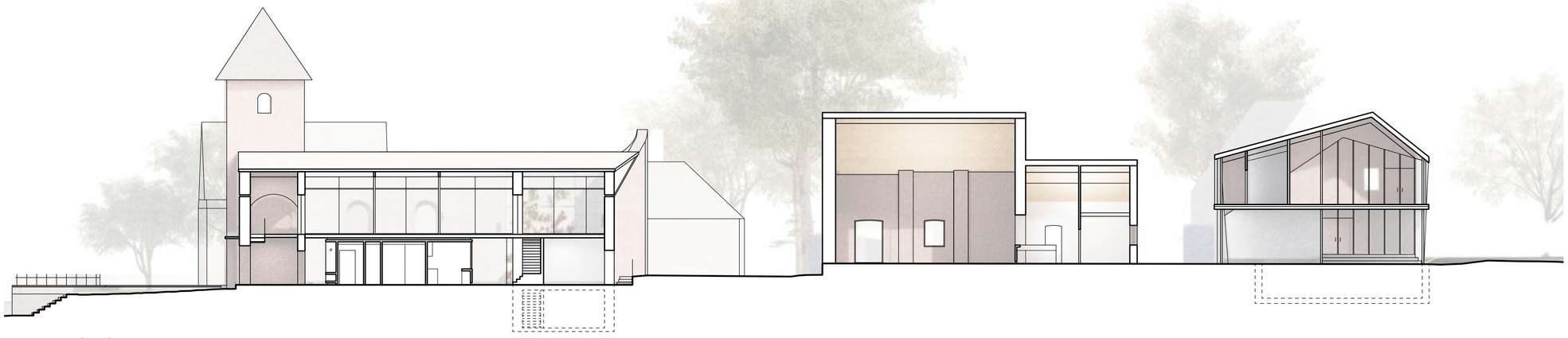


Bestand / Abriss / Neubau

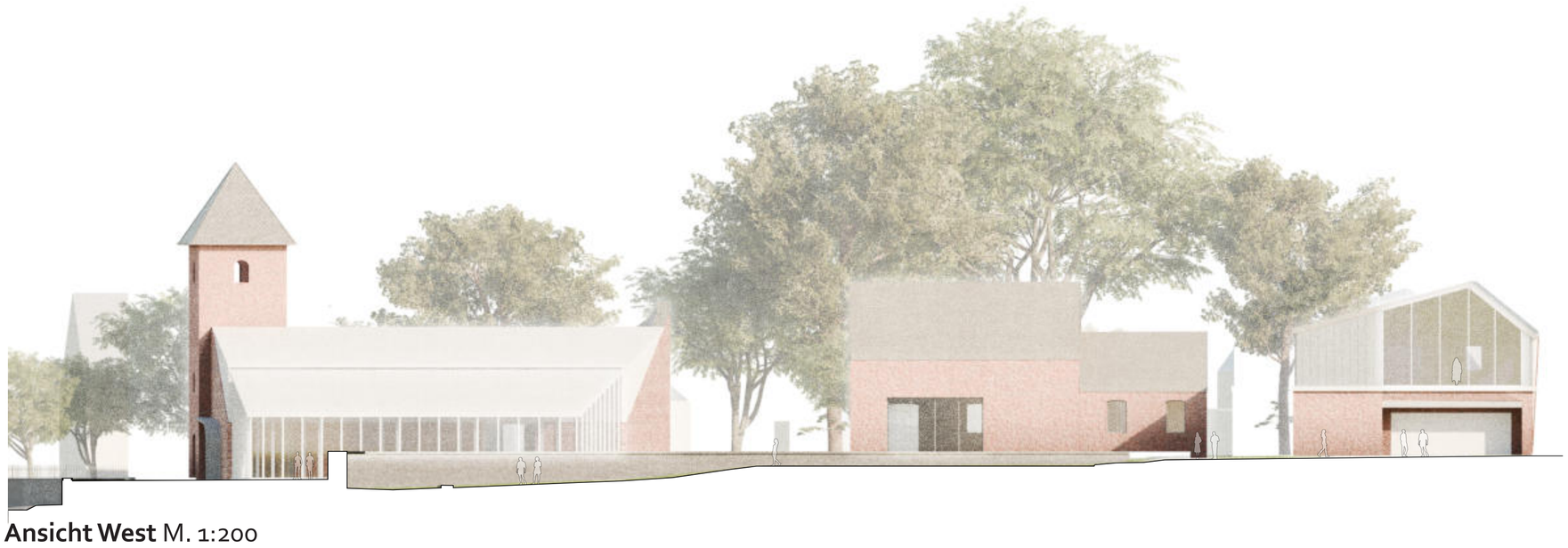


Ansicht Ost M. 1:200

Lageplan M. 1:500

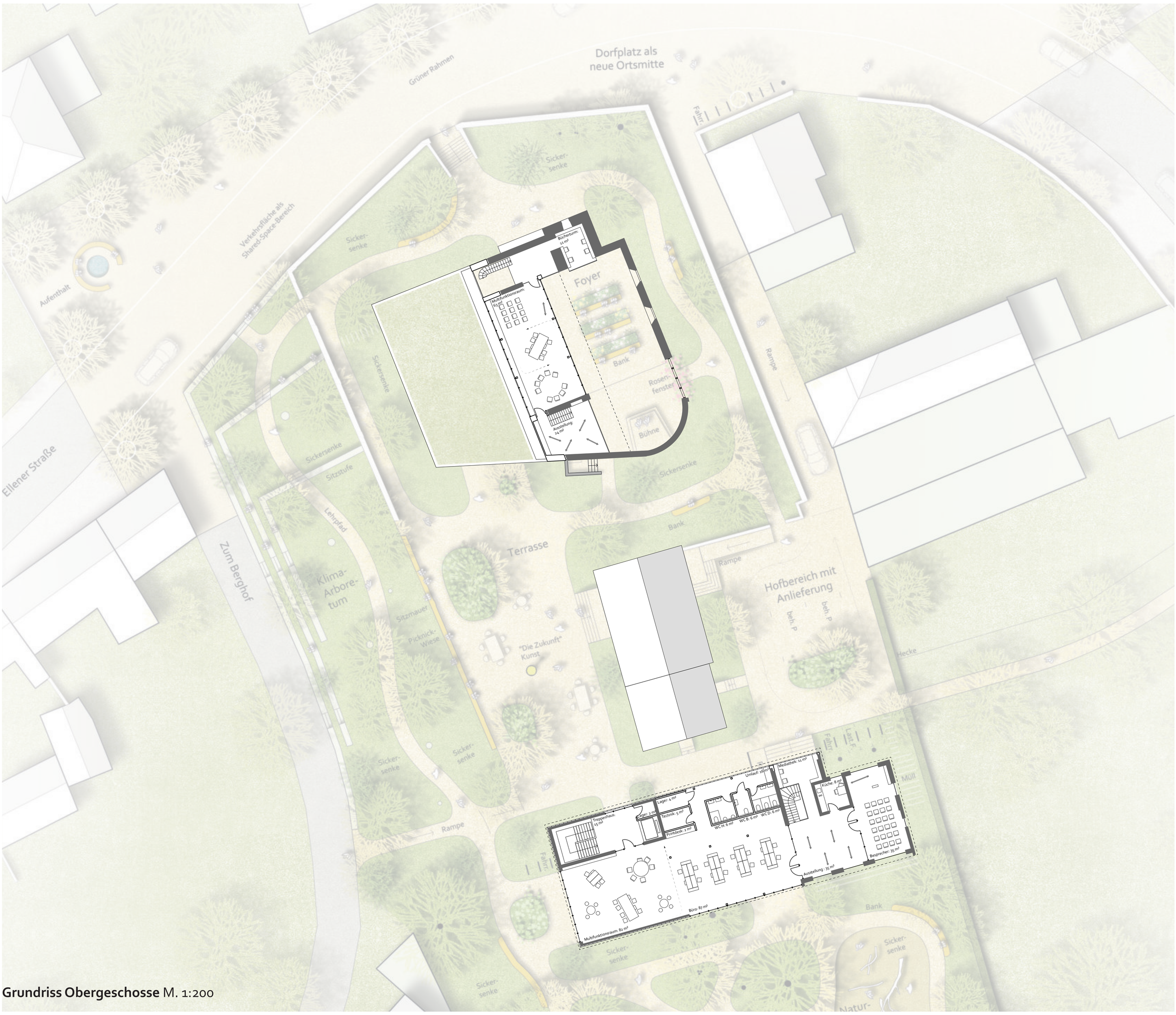


Schnitt A M. 1:200

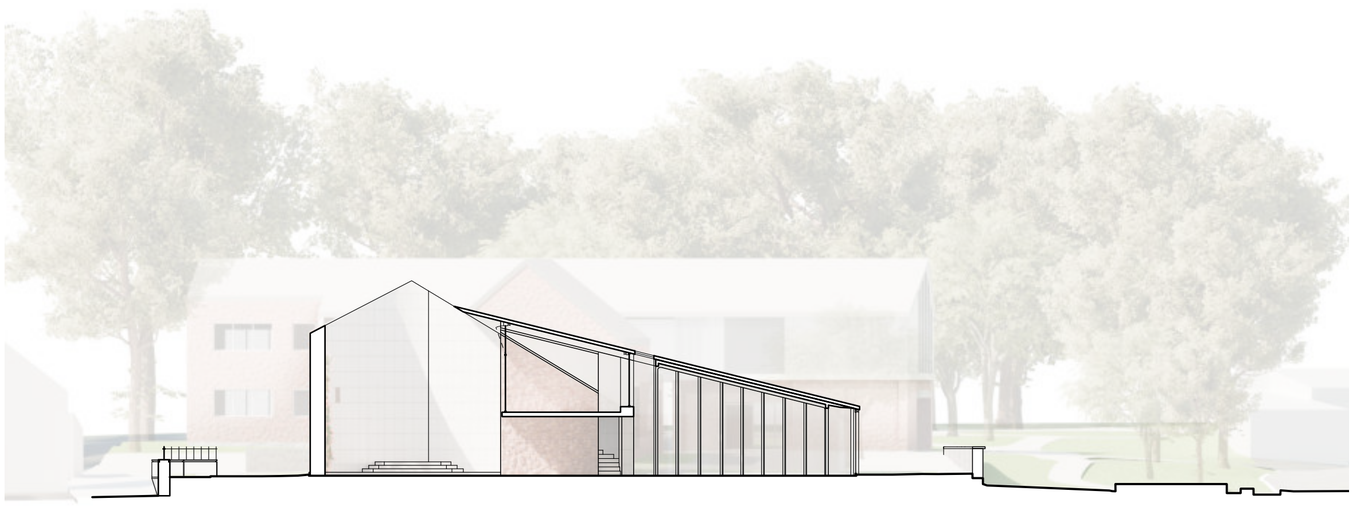


Ansicht West M. 1:200

Grundriss Erdgeschoss M. 1:200



Grundriss Obergeschosse M. 1:200



Schnitt B M. 1:200

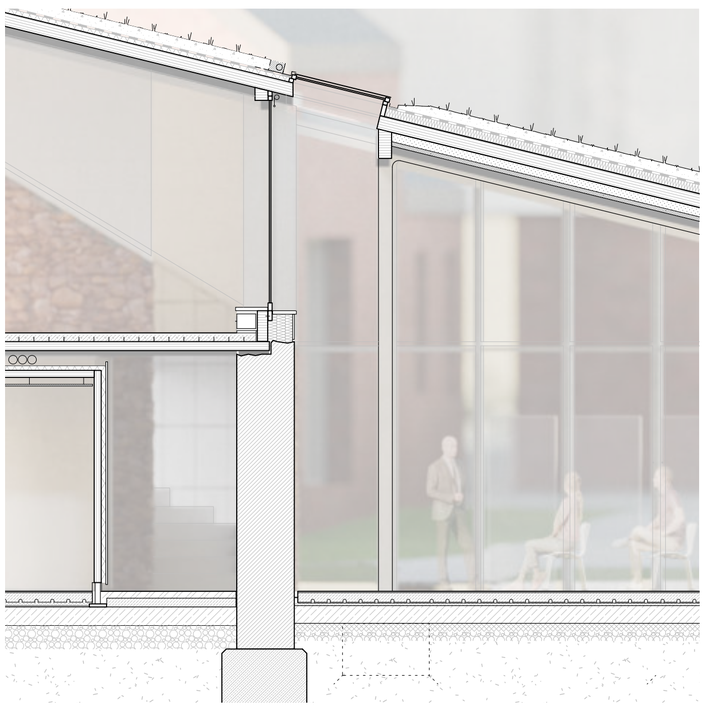
Schnitt C M. 1:200

Ansicht Nord M. 1:200

Ansicht Süd M. 1:200

Innenraumperspektive ehemaliger Kirchenraum

Detailschnitt M. 1:50



Aufbau Wand und Decke Funktionswürfel

Deckschale aus weiß lasierter Furnierschichtholzplatte durch die Wärmedämmung hindurch in der Tragschale verankert.	2,5cm
Vorkonfektionierter Holzfaserdämmstoff, diffusionsoffen	10cm
Brettsperrholz 8cm, innen Sichtqualität weiß gestrichen, abwaschbar	14cm
Abgehängte, gelochte Lehmplatten zur Raumfeuchteregulierung,	2,5cm

Aufbau Aufmauerung Giebelwände

Vorgehängte, hinterlüftete Fichtenschalung, stehend, weiß lackiert	2,5cm
Holzständerwand, innenseitig mit OSB beplankt, außenseitig mit hydrophobierter Faserdämmplatte	18cm
Lehmplatten zur Raumfeuchteregulierung auf TGA führender UK, Lehmputz abgerieben	4cm

Aufbau Boden Veranstaltungsaal

Terrazzo als thermische Masse für die Nachtauskühlung, Ausführung als schwimmender Heiz-/Kühlestrich mit Pigmentzuschlag und reinigungsfreundlicher Versiegelung Fugenschnitt nach Raumeinteilung	12cm
Bodentanks für die Versorgung mit Strom und Medien für die flexible Grundrisseinteilung bei Veranstaltungen	
Trittschalldämmung zur akustischen Trennung der Räume und Minimierung der Flankenschallübertragung	2,5cm
Trennlage, PE-Folie	
Bodenplatte und Frostschürze zementreduziert aus RC-Beton	16cm
Dämmung Schaumglasschotter	10cm
Sauberkeitsschicht Ausführung nach Anforderung Baugrund	10cm

Aufbau Dach

Extensive Begrünung zum sommerlichen Wärmeschutz mit Tröpfchenbewässerungssystem Abdichtung mit Durchwurzelungsschutz	10cm
Dachrandbleche aus rezykliertem Aluminium, revisionierbar verschraubt	
Vorkonfektionierte Holzfaserdämmung	10cm
Bauzeitliche Notabdichtung und Dampfbremse Brettsperrholz aus heimischer Fichte in Industriesichtqualität	12cm
Unterzug aus Brettschichtholz in heimischer Fichte in Si-Qualität	30cm
Strohfachdämmung in der Akustik und TGA Führungsebene Diffusionsoffener Einbau	6cm
Diffusionsoffene, gelochte Lehmplatten zur Raumfeuchteregulierung	4cm